

Ruland, Ludwig, Moraltheologe, * 16.9.1873 München, † 5.7.1951 Würzburg; nach Promotion z. Dr. theol. in München u. a. Militärpfarrer; 1912 Habil. in München; 1913–38 o. Prof. der Moral- u. Pastoral-Theol. in Würzburg. Mehrmals Dekan u. Rektor. Überregionale Bedeutung u. nachhaltiger Einfluß gingen bes. v. seiner den Erfordernissen der prakt. Seelsorge verpflichteten mehrbändigen Gesamtdarstellung der Moral-Theol. auf der Basis einer med. Psychologie aus, die programmatisch mit einem Bd. über die Grenzfragen v. Natur-Wiss., Medizin u. Theol. beginnt. Während sich R. universitätspolitisch dem Nationalsozialismus verpflichtet wußte, beschritt er fachlich nur bei einigen Themen einen prekären Weg zw. vorsichtiger Kritik u. Zugeständnissen an den nationalsozialist. Zeitgeist (so bes. in dem 1936 erschienenen Bd. 4 seines Hb.).

WW: Die Gesch. der kirchl. Leichenfeier. Rb 1901; Das Findelhaus. B 1913; Die Vaterlandsliebe als sittl. Tugend. Wü 1923; Die Euthanasie. Pb 1934; Hb. der prakt. Seelsorge, 5 Bde. M 1930–40 (Bd. 1: 1935), engl.: R.'s Pastoral Theology, 3 Bde. St. Louis–Lo 1934–42; Gespräche um Johannes v. Gott. Wü 1947.

Lit.: **K. Wittstadt**: Die Katholisch-Theolog. Fak. der Univ. Würzburg während der Zeit des Dritten Reiches: P. Baumgart (Hg.): Vierhundert Jahre Univ. Würzburg. Neustadt (Aisch) 1982, 399–435.

KONRAD HILPERT